

PRESSEINFORMATION

Gemeinsame Blitzumfrage von IHK Arnsberg und IHK Siegen: „Bedrohliche Wettbewerbsnachteile durch heftige Preisanstiege bei Strom und Energie“

Datum:

24. Februar 2022

Ansprechpartner:

Stefan Severin
Tel. 02931 878-138

„Die exorbitant gestiegenen Strom- und Energiepreise machen einem Großteil der Unternehmen aus den IHK-Regionen Arnsberg und Siegen schwer zu schaffen. Ein Ende ist nicht in Sicht. Die überwiegende Mehrheit geht von weiter steigenden Preisen aus, nicht zuletzt wegen des eskalierenden Russland-Ukraine-Konfliktes. Das hat fatale Folgen für den Wirtschaftsstandort: Nicht wenige Unternehmen erwägen bereits Standortverlagerungen.

Mit diesen Worten kommentieren die IHK-Präsidenten Felix G. Hensel (Siegen) und Andreas Rother (Arnsberg) die Ergebnisse einer gemeinsamen Blitzumfrage, an der sich 760 Unternehmen beteiligten. 92 Prozent der Unternehmen aus den Kreisen Siegen-Wittgenstein, Olpe, Soest und dem Hochsauerlandkreis sehen in den hohen Strom- und Energiekosten einen bedrohlichen Wettbewerbsnachteil für den Wirtschaftsstandort. Zwei Drittel der Betriebe befürchten, dass Standorte ins Ausland verlagert werden. Felix G. Hensel: „Dass bereits 13 Prozent der befragten Unternehmen konkret eine Verlagerung des eigenen

Standortes oder von Teilen davon in Erwägung ziehen, ist ein deutliches Alarmzeichen. Wenn die Politik nicht zügig gegensteuert, dürfte es vor allem energieintensive Unternehmen immer stärker ins kostengünstigere Ausland treiben. Welche Folgen dies für unsere Standortqualität und die Beschäftigung in der Region hätte, kann man sich leicht ausmalen.“

Strom- und Energiekosten steigen spürbar

Bei 86 Prozent der Betriebe aus den IHK-Regionen Arnsberg und Siegen sind in den vergangenen 12 Monaten die Strom- und Energiekosten gestiegen, bei einem Großteil sogar deutlich. 15 Prozent der Betriebe verbuchten Preisanstiege um 15 bis 25 Prozent, weitere 28 Prozent mussten sogar Kostensteigerungen von mehr als 25 Prozent hinnehmen. Besonders betroffen sind die Unternehmen, die in den vergangenen Monaten neue Lieferverträge abschließen mussten. 17 Prozent berichten von einer Preissteigerung von mehr als 100 Prozent. Bei einem Viertel stiegen die Preise zwischen 50 und 100 Prozent. Andreas Rother: „Diese Kostenexplosion belastet in erheblichem Umfang die Kalkulationen, schmälert die Erträge deutlich und führt zu einem höheren Liquiditätsbedarf. Entgegen der in der Politik häufig vertretenen Meinung, führen die hohen Energiepreise auch nicht zu einer Investitionssteigerung in Transformationsprozesse zur Klimaneutralität. Ganz im Gegenteil: Die aktuelle Preisentwicklung zwingt zwei Drittel der Unternehmen, Investitionen in Klimaschutz sowie in Forschung und Innovation zurückzustellen.“ Mit Blick auf die Preisentwicklung in diesem Jahr erwarten 88 Prozent der Unternehmen weitere, zum großen Teil sogar kräftige Preisanstiege. 8 Prozent befürchten sogar eine existenzgefährdende Entwicklung.

Versorgungssicherheit gefährdet

Felix G. Hensel: „Die aktuellen Maßnahmen zur Umsetzung der Energiewende bewerten die Unternehmen in unserer industriestarken Region kritisch. Über alle Branchen hinweg sehen 29 Prozent ihre Versorgungssicherheit gefährdet. In der Industrie sind es sogar 42 Prozent. Die Hoffnung schwindet offensichtlich, dass der parallele Ausstieg aus Kohle- und Atomenergie bei dem derzeitigen Ausbautempo der Solar- und Windenergie verlässlich gelingen kann.“ Gefragt nach den politischen Maßnahmen, die vorrangig ergriffen werden sollten, um die Energieversorgung grundlastsicher, bezahlbar und umweltfreundlich zu gestalten, geben 74 Prozent der Unternehmen an, dass die Steuern und Abgaben auf den Strompreis gesenkt werden sollten. Mit 42 bis 46 Prozent Zustimmung folgen die Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren, der Ausbau der erneuerbaren Energien und ein verstärkter Netzausbau. Immerhin 37 Prozent der Unternehmen geben an, dass wieder auf Atomenergie gesetzt werden sollte. Andreas Rother: „Die Unternehmen unterscheiden klar zwischen kurzfristigen Maßnahmen, um die rasanten Preisanstiege zu dämpfen, und der langfristigen Energiepolitik. Die Wirtschaft steht grundsätzlich hinter der Energiewende, erwartet jetzt aber von der Politik eine konsequente und zügige Umsetzung der notwendigen Maßnahmen. Und das verbunden mit wettbewerbsfähigen Strom- und Energiekosten.“